

**Auswertungsbogen  
zur Fachtagung Vom „Ein-€-Job“ zur Gemeinwohlarbeit Handlungshilfen aus  
dem Modellprojekt Gemeinwohlarbeit NRW  
am 12.02.2008 von 10.00-16.30 Uhr im NRW-Forum Kultur und Wirtschaft in  
Düsseldorf**

**Auswertung**

Mitarbeiter/-in aus:

- ARGE / Kommune **13**  
 freier Träger **28**  
 sonstige **4**

	<i>sehr gut</i>	<i>Gut</i>	<i>in Ordnung</i>	<i>schwach</i>
<i>Die Tagung insgesamt bewerte ich:</i>	9	21	9	
<i>Gemeinwohlarbeit – der Film</i>	16	18	7	2
<i>Statement MAGS</i>	4	22	14	2
<i>Statement LAG der freien Wohlfahrtspflege NRW</i>	6	24	11	
<i>Vorstellung des Projektes</i>	10	26	7	
<i>Vortrag der Evaluationsergebnisse</i>	17	16	10	1
<i>Moderation Plenum</i>	5	25	10	3
<i>Moderation Arbeitsgruppen</i>	9	28	10	
<i>Inhalte der Arbeitsgruppen</i>	8	23	14	2
<i>Abschlussdiskussion im Plenum</i>	3	19	11	3
<i>Tagungsraum</i>	2	14	9	20
<i>Verpflegung</i>	7	22	11	5
<b>Gesamt</b>	<b>96</b>	<b>258</b>	<b>123</b>	<b>38</b>

**Besonders gut gefallen hat mir:**

- Moderation, knappe und strukturierte Vorträge, gutes Material
- Zu spüren ist, dass das Interesse sehr groß ist und "Gemeinwohlarbeit" echte und praxisnahe Unterstützung geben kann.
- Die lebendige und insbesondere von Praktikern (Anleitern etc.) getragene Diskussion in den Arbeitsgruppen
- die sich entwickelnde Netzwerkphilosophie in NRW
- das Praxishandbuch
- Praxismappe, Voraborganisation, Arbeitshilfen
- zu erkennen, dass bei unserer Umsetzung in AGH / GWA bereits sehr gute Handlungsempfehlungen entsprechende Abläufe umgesetzt werden
- Präsentation der Projekthinhalte und Ergebnisse
- Diskussionen in den Arbeitsgruppen
- Austausch zwischen Kollegen anderer Träger
- Vorgehensweise von ARGE und Träger und wie sie es auch in Zukunft vorgehen möchten
- Vielfalt der Vertreter (ARGE, BA, Träger)
- Arbeitsgruppe 1
- Informeller Austausch mit Kollegen
- wechselnde Vor- und Beiträge

- der Film und das Material
- Arbeitsgruppe 2 und die Moderatorin von der Diakonie Duisburg
- Netzwerkgedanke von GemeinwohlArbeit
- Möglichkeit zur freien Kommunikation
- Information über die unterschiedlichen Organisationsformen
- reibungsloser Ablauf; Zeitmanagement
- die offene Diskussion zwischen ARGE n und Trägern
- hoffnungsvolle Zukunftsaussichten
- Der Vormittag
- Örtlichkeit
- Bewegte Stühle
- Struktur der Tagung (3Arbeitsgruppen mit 2 Durchläufen)
- super Handbuch
- konkrete Anregungen aus der Praxis für die Praxis
- Austausch Träger VertreterInnen und SGB II Träger

### ***Gefehlt hat mir:***

- Schlechte Akustik, schlechte Stühle und Säulen
- Eine Grundstruktur des Qualitätsverbandes im Vorfeld
- Zusammenhang Standards für GemeinwohlArbeit und §16a: wurde oft angesprochen, aber nie wirklich expliziert.
- gute Organisation
- Fenster zum Rhein
- bequeme Stühle
- Einbindung Publikum in Diskussionsforum
- Weiterführung entstehender Diskussionen in den Arbeitsgruppen, entsprechend mehr Flexibilität
- Die Zeit in AG1 war deutlich zu kurz für Diskussionen. Austausch wurde gestoppt zwecks geplanten Vortrags. Es hat sich leider nicht um Arbeitsgruppen gehandelt.
- Vortrag 1 und 3 fast identisch
- breiterer Austausch der TN in den Arbeitsgruppen (zur jeweiligen Praxis in den Kommunen)
- Info über die Vorgehensweise von ARGE und Träger bei seelisch stark belasteten Teilnehmern
- Mehr Austausch mit den ARGE n
- Zeitliche Abstimmung der Kleingruppen
- Systematisierung der unterschiedlichen Durchführungen in verschiedenen Kommunen
- Überblick über unterschiedliche Arbeitsweisen
- Definition AGH / GemeinwohlArbeit
- Austausch mit Kollegen aus anderen Bereichen im Plenum
- Perspektivwechsel in der Diskussion (bezogen auf Teilnehmer)
- Diskussion über die Finanzierung und Projektkritik
- gute Tontechnik im Hauptraum und ausreichende Beleuchtung
- gute Mikrofone und Stühle
- Räumlichkeiten und Essen
- Zu viel Eigenlob (vieles gab es schon zu BSHG-Zeiten)
- Wenig Diskussionen über strittige Inhalte, starke Anlehnung an Skript (lesen kann jeder)
- ausführlichere Diskussionen und bessere Sitzmöbel
- eigentlich nichts
- kleinere Arbeitsgruppen
- Ansprache des Publikums; wer kommt von ARGE n, wer von der freien Wohlfahrt

**Bitte nennen Sie zwei der wichtigsten Anregungen, die Sie aus der heutigen Fachtagung mitnehmen:**

- Erfahrungen anderer Träger
- Das positive Gefühl mit anderen an der richtigen Sache zu arbeiten
- Verbesserung für die eigene Arbeit
- Übernehmen des Konzeptes im Dortmunder Raum
- Hinweise zu Personalschlüsseln, Integrationsstufen und Praxishandbuch
- IB-Inhalte
- unsere geltenden Regeln mit den Empfehlungen der Fachtagung abzugleichen
- die GemeinwohArb-Angebote weiter zu spezifizieren
- zumindest teilweise die entwickelten Qualitätsstandards übernehmen
- Vernetzung zwischen SGB II Trägern und freien Trägern intensivieren
- Optimierung von eigenen Arbeitsabläufen innerhalb der ARGE weiter möglich
- Umsetzung der Qualitätsstandards steht und fällt mit Anspruch des Einzelnen
- Qualitativ hochwertig weiterzumachen, Prozesse fortzuführen
- Bedeutung der Fachanleitung überprüfen
- Qualität der Instrumente / Standard überprüfen und anpassen
- Projekt hat auch politischen Erfolg bzw. findet Anerkennung
- Wichtigkeit der GemeinwohArbeit für ARGE und Träger und auch für den Teilnehmer
- Das Träger und ARGE daran arbeiten sich weiterzuentwickeln
- Mehr Austausch mit Trägern und ARGEn anregen
- Überprüfung des § 16a als Anschlussperspektive
- keine / wenig KollegInnen mit Migrationshintergrund in der aktiven Arbeitsmarktpolitik
- Anleiterfortbildung für unsere Betriebe anbieten
- Ausbau von Kommunikationsstrukturen im Netzwerk
- Personalschlüssel
- Vorlage zur Umsetzung der IB
- dass es in anderen Kommunen in der Zusammenarbeit mit ARGEn noch schlechter funktioniert
- Materialien zum Arbeiten und die Arbeitsmappe
- Erschreckt darüber, dass es ARGEn gibt, die Kooperationen mit Trägern ablehnen!
- Hinweise auf Schulung für Anleiter
- Aufbau Netzwerke
- genaueres Betrachten des Arbeitsablaufes (was habe ich in meiner Arbeit nicht umgesetzt und was kann an der Dokumentation verbessert bzw. verändert werden)
- Teilnahme am Qualitätsverband zur Durchführung von AGH's
- Buch und Film
- Qualitätsstandards und Arbeitshilfen bilden eine gute Grundlage, um vor Ort die Umsetzung der AGH's unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten zu optimieren
- Bildung von Netzwerken
- Formulierung von Qualität
- Erfolg in einer AGH macht sich nicht an der Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt fest
- Wir müssen Qualität schaffen, nicht Quantität im Bereich AGH's
- Material für standardisierte Verfahren
- Argumentationshilfen